

sich behalten. Er gab ihm daher am folgenden Morgen noch ein gutes Frühstück mit auf den Weg, und ließ ihn weiter ziehen.

So ging es Peterm noch oft, von Dorf zu Dorf, von Flecken zu Flecken zog er muntern Schrittes, und voll Vertrauen auf eine bessere Zukunft, und wenn man seine Hülfe hier und da auf einige Tage während der Ernte benutzte, so wurde seine Hoffnung immer stärker, doch endlich einen beständigen Aufenthalt zu finden. Und sein Vertrauen täuschte ihn nicht, denn ein glücklicher Zufall befreite ihn bald von all' seinen Sorgen. Als er nämlich eines Tages um die Mittagsstunde ein Dorf erreicht hatte, und eben sein schon so lange geübtes Geschäft, sich einen Dienst zu suchen, beginnen wollte, hörte er hinter sich auf der Straße ein ungewöhnliches Geräusch, und als er sich umsah, gewahrte er ein paar scheue Pferde, welche ohne Führer mit dem Wagen, vor welchem sie gespannt waren, in vollem Galopp daher gerannt kamen. Auf der Straße spielten eben 5 oder 6 Kinder zusammen, welche, gleichsam durch das Getöse aufmerksam gemacht, sich beeilten, in die umstehenden Häuser zu entfliehen. Da bemerkte Peter, wie eines derselben in der allgemeinen Bestürzung und Uebereilung mitten auf der Straße niederfiel, und sich augenblicklich nicht wieder aufhelfen konnte. Dies sehen, schnell entschlossen hinzuspringen, und das Kind, beinahe vor den